

Andreas Peham

Dokumentationsstelle österreichischer Widerstand

Zum islamisierten Antisemitismus und seiner Prävention

Der antisemitische Diskurs als Rationalisierung des Hasses gelangte über die christliche Missionstätigkeit im 19. Jahrhundert in den arabischen Raum, in dem aber Hass und Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden nicht unbekannt waren. Der solcherart islamisierte Antisemitismus lässt sich als Verdichtung der unterschiedlichen Erscheinungsformen des europäischen Antisemitismus analysieren. Diese „Importthese“ (Michael Kiefer u. a.) bezieht sich jedoch nur auf die antisemitische Ideologie, die Ursachen für den am Ende des 19. Jahrhunderts aufkommenden islamisierten Antisemitismus liegen in den (Modernisierungs-) Krisen der Gesellschaften bzw. im konflikthaften Aufeinanderprallen von Tradition und Kolonialismus. Wie in Europa ist der Antisemitismus die falsche Antwort auf die Modernisierung, die mit „Judentum“ identifiziert wird. Auch lässt sich der islamisierte Antisemitismus weniger als ein Mitbringsel aus den Herkunftsländern erklären als mit der Realität (in) der Migrationsgesellschaft. Der islamisierte Antisemitismus speist sich in seiner grundlegenden Semantik nicht aus islamischen Traditionen und muslimischen Glaubensinhalten – was die Chancen seiner Bekämpfung erhöht.